

Der letzte Kuss

Ein Fall für Patrick Reich

A2/B1



Cornelsen

- 57 schlechter Traum, der Angst macht
- 58 vorsichtig mit den Händen suchen
- 59 sich Mut machen
- 60 *hier*: jemanden an einen Ort locken, um ihn dort gefangen zu halten
- 61 beunruhigen
- 62 fest umarmt; sich in den Armen liegen

Kapitel | 12

Samstag, 29. Mai, am frühen Morgen

Plötzlich setzt sich der Fahrstuhl mit Krach⁶³ in Bewegung und das Licht geht an. Philipp und Aysche wissen für kurze Zeit nicht, wo sie sich befinden. Sie stehen auf. Philipp befürchtet⁶⁴ das Schlimmste. Von dieser Situation hat er geträumt. Er hat Angst, große Angst. Der Fahrstuhl kommt zum Stehen. Philipp gibt Aysche einen letzten Kuss, drückt sie fest an sich und schließt seine Augen.

Langsam öffnet sich die Fahrstuhltür.

„Endlich“, hört er eine Stimme sagen. „Endlich treffe ich dich. Ich hatte gestern mit dir gerechnet. Sie müssen Aysche sein?“ Ungläubig öffnet Philipp die Augen. Vor ihm steht sein Onkel. „Gehen wir in die Wohnung. Ein heißer Kaffee tut euch bestimmt gut.“

Wenige Minuten später klingelt es. Constanze Reich und Dr. Josef Craemer stehen vor der Wohnungstür. Erleichtert nimmt Constanze Aysche in ihre Arme. Mit Hilfe von Patrick hat Constanze die Adresse von Philipps Onkel erfahren. Daniel hat den entscheidenden Hinweis gegeben.

„Gott sei Dank ist alles gut gegangen“, sagt Constanze. „Mir fällt ein Stein vom Herzen. Aber ehrlich gesagt: Auf die Aufregung hätte ich gerne verzichtet. So, jetzt müssen wir zurück ins Jugendhotel. In drei Stunden geht unser Zug zurück nach Berlin.“

Die Verabschiedung ist kurz und herzlich. Philipp verspricht seinem Onkel, ihn bald zu besuchen. Mit Aysche. Ohne Fahrstuhl.

Bevor sie die Wohnung verlassen, zieht Philipp das Ladegerät⁶⁵ seines Handys aus der Steckdose. Er hört die eingegangenen Anrufe ab.

„Hier Kriminalhauptkommissar Richard Tauber vom Kommissariat V in Berlin Schöneberg. Es geht um Ihre Anzeige vom 12. Mai gegen den unbekanntem Autofahrer. Bitte kommen Sie so bald wie möglich in unsere Polizeidienststelle. Wir haben noch einige Fragen an Sie.“

Philipp ist aufgeregt. Er ruft die angegebene Telefonnummer in Berlin an. Das Gespräch dauert nicht lange.

„Und? Wurde der Bankräuber gefasst? Was hat die Polizei gesagt? Red schon, Philipp.“

„Aysche, wir müssen uns gedulden. Ich soll heute Abend auf das Kommissariat kommen. Sie wollen mir Fotos von dem Bankräuber zeigen. Das wird ein langer Tag.“ Philipp ist enttäuscht. Er hatte auf Antworten gehofft.

Samstag, 29. Mai, gegen 19 Uhr

Kriminalhauptkommissar Richard Tauber zeigt Philipp mehrere Fotos.

„Herr Zufall, erkennen Sie jemanden? Lassen Sie sich Zeit.“

Philipp sieht die Fotos aufmerksam an. Er traut seinen Augen nicht.

„Das darf doch nicht wahr sein“, ruft er laut. „Ich wusste, dass ich ihn kenne. Natürlich. Wie konnte ich nur so blind sein!“ Er schlägt sich mit der rechten Hand an die Stirn. Der Kommissar sieht ihn erstaunt an.

„Was wussten Sie, wen kennen Sie?“

„Hier. Den da. Ich weiß nicht genau, wie er heißt. Ich glaube Oliver oder so ähnlich. Ich kenne ihn aus meinem Sportverein. Er ist dort Mitglied. Ein Angeber⁶⁶. Ist er der Bankräuber?“

„So ist es. Er wurde gestern bei einem Banküberfall gefasst. Herr Zufall, Sie haben uns sehr geholfen. Wir informieren Sie, wenn wir mehr wissen. Natürlich überprüfen wir, ob Sie von dem Verdächtigen bedroht worden sind.“

Nachdem Philipp von dem Zwischenfall am Bahnhof berichtet hat, verlässt er erleichtert das Büro des Kommissars. Endlich keine Angst mehr!

Die Ermittlungen haben ergeben, dass Oliver H. mehrere Male versucht hat, Philipp Zufall zum Schweigen zu bringen. Die Eltern von Aysche akzeptieren mittlerweile den deutschen Freund ihrer Tochter. Inzwischen haben sie auch Philipps Eltern kennengelernt.

63 lautes, unangenehmes Geräusch

64 glauben, dass etwas Gefährliches passiert

65 „Tankstelle“ für die Akkus

66 jemand, der sich vor anderen Menschen wichtig macht

Übungen

Kapitel 1

Ü 1 Haben Sie das im Text gelesen?

| | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Am Donnerstagnachmittag geht Philipp durch die Akazienstraße zur Bank. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Philipp freut sich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es ist ein schöner Sommertag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Philipp möchte seinen Kontostand kontrollieren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Philipp hofft, dass seine Freundin an der Klassenfahrt teilnehmen wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In der Bank stößt Philipp mit dem Bankräuber zusammen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Philipp glaubt den Bankräuber zu kennen, ist sich aber nicht hundertprozentig sicher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Nur ein Polizist trägt eine Uniform. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Begründen Sie Ihre Antworten mit Hilfe des Textes.

Kapitel 2

Ü 2 Welches Wort gehört nicht dazu?

1. Arm, Augen, Bein, Gesicht, Haare, Haut, Ohr, Paar, Schulter, Wimper

2. Abitur, Gymnasium, Fachhochschule, Klassenarbeit, Klausur, Kunden, Prüfung, Unterricht, Zeugnis
3. Arbeit, Buch, Disco, Kino, Museum, MP3-Player, Radio, Reise, Theater
4. Freude, Glück, Herzlichkeit, Hoffnung, Leidenschaft, Liebe, Sorge, Zufriedenheit

Kapitel 3

Ü 3 Welche Zusammenfassung ist richtig?

- A Philipp spricht mit Aysche über die Klassenfahrt. Er erfährt, dass die Eltern von Aysche nicht wollen, dass ihre Tochter an der Klassenfahrt teilnimmt. Besonders der Vater fürchtet negative Reaktionen bei der Verwandtschaft. Constanze Reich versteht die Situation der Familie.
- B Die Eltern von Aysche wollen nicht, dass ihre Tochter an der Klassenfahrt teilnimmt. Aysche bittet Constanze Reich, bei ihren Eltern zu vermitteln. In der türkischen Familie wird Constanze freundlich empfangen. Es gelingt ihr, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Aysche ist glücklich. Sie darf mit nach München.
- C Die Eltern von Aysche haben Angst um ihre Tochter und davor, dass ihre Verwandtschaft schlecht über Aysche redet. Deshalb erlauben sie ihrer Tochter nicht, an der Klassenfahrt nach München teilzunehmen. Bei einem Besuch der Familie Öztürk versucht Constanze Zeigen, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen.

Kapitel 4

Ü 4 Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

- a. Philipp begrüßt seine Freunde.
- b. Der Kellner nimmt die Bestellung auf.
- c. Philipp betritt das Café „Einstein“.
- d. Philipp geht auf den Tisch zu, an dem seine Freunde bereits sitzen.
- e. Daniel schlägt vor, mit der Planung zu beginnen.
- f. Tobias fragt, ob Lehrer eingeladen werden sollen.
- g. Nach 90 Minuten sind alle wichtigen Fragen geklärt.
- h. Christoph legt Geld auf den Tisch und geht.
- i. Christoph hat eine wichtige Verabredung.
- j. Christoph bewegt sich seit mehreren Minuten unruhig auf seinem Stuhl hin und her.